„Respekt und Wertschätzung im Mittelpunkt“

Die Quartiersarbeiterin Christine Asal hat sich beruflich neu orientiert

Zum Jahresende 2017 hat die Stühlinger Quartiersarbeiterin, Christine Asal, den Quartiersladen nach nur einjähriger Tätigkeit verlassen, weil sie die Chance wahrnehmen konnte, sich als Sozialmanagerin in der Stadtverwaltung von Bad Krozingen beruflich neu zu orientieren.
Das Stühlinger MAGAZIN dokumentiert Auszüge aus einer Rede des Quartiersratsvorsitzenden, Hans-Christoph Stork, anlässlich einer Weihnachtsfeier am 7. Dezember 2017.

Christine Asal

„Es gibt Tage, die sind grau in grau, aber trotzdem geht die Sonne auf. Ein solcher Tag war der 2. Januar 2017. Grau in Grau. Temperatur in Freiburg: Fünf Grad Celsius. Und dann kam Christine in den Quartiersladen. Da ging sozusagen die Sonne über der Quartiersarbeit im Stühlinger auf.
Am 2. Januar nämlich wurde mit dem Arbeitsbeginn von Christine Asal eine zweimonatige Vakanz im Quartiersladen beendet. Und wir sind mit Christine und mit ganz viel Hoffnung, die vor uns liegenden Herausforderungen im Blick, in eine neue Ära der Quartiersarbeit im Stühlinger eingetreten.
Wenn jemand einer Vorgängerin nachfolgt, die annähernd fünfzehn Jahre im Amt war, und die, wie Marion Tritschler, die Arbeit hier ganz wesentlich geprägt hat, ist das kein einfacher Übergang, kein einfacher Arbeitsanfang. Das war es auch für Christine nicht, die nur wenige Wochen nach ihrem Arbeitsbeginn mit dem Tod ihrer Vorgängerin konfrontiert war.
Bei solch einem Neubeginn nach fünfzehn Jahren gibt es oft Befindlichkeiten langjähriger Akteure, wenn ein neuer Arbeitsstil Einzug hält. Da entstehen Frustrationen, wenn Veränderungen eintreten. Beispiele hierfür gibt es zuhauf.
Aber, wer die Gelegenheit hat, neue Akzente zu setzen und über neue Wege nachzudenken - und der 2. Januar war eine solche Gelegenheit - wer diese Chance nicht nutzt, wer keine neuen Aktivitäten anstößt, wer auf dem Erreichten verharrt, der pflegt den Stillstand.
Und Stillstand, liebe Christine, das war uns allen von Anfang an klar, ist nicht deine Sache!
Nach zwei Wochen deines Hierseins hatte ich das Gefühl, dass du schon immer bei uns warst.
Du hast Akzente gesetzt, indem du einen neuen Arbeitsstil etabliert hast und vor allem aber hast du eine neue Dynamik in den Quartiersladen gebracht. Und zwar in jeder Hinsicht: Fachlich-thematisch, aber auch was unsere Art des Arbeitens anbelangt.
Und du hast der Bewohnerinitiative und ihren Arbeitsgruppen neuen Schwung verliehen.
Mit deiner sympathischen Offenheit für die Anliegen der Menschen hier und deiner Fähigkeit, auf die Leute zuzugehen und den Menschen zuzuhören, hast du dir Respekt und einen Namen erworben über die Grenzen unserer Wohnquartiere hinaus.

Da du auch bereit warst, bei der Stadtteilarbeit mitzuwirken – Stichworte: Koordinierungsgruppe Stadtteilleitlinien Stühlinger oder Ideenwerkstatt Freiräume im Stühlinger -, ist man auch im Stadtteil positiv auf dich aufmerksam geworden.
Leider, liebe Christine, wirst du uns bald wieder verlassen, weil du bereits Anfang Dezember eine Stelle im Sozialdezernat der Stadtverwaltung von Bad Krozingen angetreten hast.
Liebe Christine, Respekt und Wertschätzung, das sind deine Prämissen für ein gedeihliches Miteinander in einer Gemeinschaft. Das hast du mehrfach betont und das hast du von uns allen eingefordert.
Mit Respekt vor dem, was du hier auf den Weg gebracht und angestoßen hast und mit ganz großer Wertschätzung deiner Persönlichkeit, lassen wir dich gehen.
Vielen Dank für alles, was du hier geleistet und gearbeitet hast. Und alles erdenklich Gute für deine neue Aufgabe! Vielen Dank für die wunderbare Zeit mit dir!“
Das Stühlinger MAGAZIN wünscht Christine Asal alles Gute und viel Erfolg bei ihrer neuen Tätigkeit.

Hans-Christoph Stork